

Standortbestimmung zu Zweck und Tätigkeit des **Vereins für Deutsche Wachtelhunde e.V. gegr. 1903 (VDW)**

1. Zweck des Vereins

ist es seit seiner Gründung unverändert, die Zucht, jagdliche Führung und Prüfung des Deutschen Wachtelhundes (DW) zu fördern (§ 2 der Satzung). Als Stammverein im Ursprungsland der Rasse bestimmt und hinterlegt der VDW den Standard der Rasse bei der FCI.

Die ausschließlich auf jagdliche Verwendung ausgerichtete Zielsetzung steht im Einklang mit der **Standortbestimmung der Jagd des Deutschen Jagdschutz-Verbandes**¹. Der darin enthaltene Grundsatz: „**Die waid- und tierschutzgerechte Bejagung von Wild ist ohne brauchbaren Jagdhund nicht möglich**“, findet seine rechtliche Grundlage in § 1 des Bundesjagdgesetzes und ist in den Bestimmungen der Landesjagdgesetze näher definiert. Alle Aktivitäten des VDW sind auf die Erfüllung dieses Zweckes ausgerichtet und auf das hierfür notwendige Maß beschränkt. Einarbeitung, Ausbildung und Prüfung von Jagdgebrauchshunden setzen das Vorhandensein von natürlicher Wildwitterung voraus und sind damit nur im Lebensraum wildlebender Tiere möglich. Alle Aktivitäten, die im Zusammenhang mit Zucht, Ausbildung und Prüfung brauchbarer Jagdhunde in der freien Wildbahn notwendig sind, sind nach unserer Überzeugung befugte Jagdausübung im Sinne des § 1 BJG. **Die sachgerechte Führung eines DW ist daher ohne die Befugnis zur Jagdausübung nicht möglich.**

2. Anlagebedingte Schwerpunkte der Rasse

Neben einer für alle Jagdhunde wichtigen guten Nase, der Wild- und Raubzeugschärfe sowie der Bring- und Wasserfreude und einem stabilen, ausgeglichenen Wesen, das eine gezielte Ausbildung ermöglicht, sind die wesentlichen rassetypischen Anlagen des DW:

- mit stark ausgeprägtem Willen selbständig und weiträumig sowohl auf Einwechselfspuren und -fährten, als auch mit hoher Nase auf Direktwitterung, Wild zu suchen und zu finden,
- das gefundene, flüchtende Wild anhaltend spur-/fährtsicher, mit korrektem, anhaltendem Laut zu verfolgen, bis es den abgestellten Bogen verlässt,
- sich stellendes Wild anhaltend zu verbellen und
- die Neigung allein zu jagen, ohne anderen Hunden beizuschlagen.

3. Einsatzbereiche

Aufgrund der rassetypischen Eigenschaften ist das **Stöbern** Hauptarbeitsbereich für den DW. Es umfasst die Wasserarbeit in deckungsreichen Gewässern, die Jagd auf Fuchs und Hase sowie auf alle Schalenwildarten.

Aufgrund sich verändernder waldbaulicher Gegebenheiten sowie Einbeziehung wildbiologischer Aspekte in zeitgemäße Bejagungskonzepte wird die Stöberjagd auf Schalenwild zukünftig eher noch an Bedeutung gewinnen. Damit ergeben sich für unseren DW entgegen dem allgemeinen Trend im Jagdgebrauchshundwesen für die Zukunft sicher eher wachsende Einsatzmöglichkeiten für die Arbeit vor dem Schuss.

Die für den Einsatz als solojagender Stöberhund wichtigsten Eigenschaften wie Spur-/Fährtenwille und -treue, zuverlässiger Spur-/Fährtenlaut sowie Wildschärfe sind gleichzeitig die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche **Arbeit nach dem Schuss**, nach wie vor das Rückgrat der Gebrauchshundearbeit insgesamt. Der DW lässt sich mit gutem Erfolg auf die Schweißarbeit spezialisieren.

4. Tätigkeiten des Vereins

Die feste Verankerung erwünschter Anlagen in einer Rasse sind das Ergebnis züchterischer Auslese, die ständig überprüft und fortgeführt werden muss, soll der Leistungsstandard erhal-

¹ DJV Delegiertenversammlung 9.10.1998

ten bleiben oder verbessert werden. Nur wenige Jäger können das breite Leistungsspektrum des DW ausschließlich im Jagdbetrieb so umfassend kontrollieren, dass auf Prüfungen verzichtet werden könnte. In der Regel wird jeder Hund entsprechend den jeweiligen jagdlichen Verhältnissen mehr oder weniger spezialisiert, was aufgrund der fest verankerten Vielseitigkeit auch kein Problem ist.

Daher kommt einer möglichst **frühzeitigen Prüfung der rassetypischen Anlagen unter möglichst gleichen Voraussetzungen** besondere Bedeutung zu. Naturbedingt kommen die meisten Hunde im ersten und zweiten Quartal eines Jahres zur Welt. Welpen- und Junghundzeit fallen somit in die hierfür besonders günstigen Sommermonate. Die folgende Hauptjagdzeit bietet Gelegenheit, den Junghund auf seine zukünftigen Aufgaben vorzubereiten und seine Anlagen unter natürlichen Bedingungen zu wecken und zu festigen. Die prüfungsmäßige Kontrolle der Anlagen kann daher nur als **Abschluss dieses Entwicklungsstadiums, i. d. R. also am Ende der ersten Jagdzeit** erfolgen.

Die für den DW wichtigsten Anlagen, Nasengebrauch bei der Spurarbeit, Spurwillen, -laut und -sicherheit können nur auf der Spur des nicht sichtigen Hasen in deckungsarmem Gelände, in dem der Spurverlauf ausreichend beobachtet werden kann, beurteilt werden; dabei dürfen die Witterungsverhältnisse (insbes. Frost oder Schnee) die Arbeit nicht behindern.

Die Prüfungen sind wegen der damit für wildlebende Tiere verbundenen Störungen und mit Rücksicht auf Brut- und Setzzeiten so früh wie möglich durchzuführen, d.h. vorzugsweise von Mitte März bis spätestens Ende April, wobei weitergehende Einschränkungen aufgrund landesrechtlicher Bestimmungen selbstverständlich zu berücksichtigen sind. Die Arbeit auf der Hasenspur wird durch die Beurteilung der Stöberanlage, Wasserfreude, Schussfestigkeit und Führigkeit ergänzt. **Jugendprüfungen nach Abschluss der ersten erlebten Jagdzeit sind unverzichtbare Voraussetzung für eine auf Leistungserhalt ausgerichtete Zuchtarbeit.**

Informationen über die jagdliche Brauchbarkeit und damit wichtige Erkenntnisse über den Zuchtwert werden auf jagdnahen **Leistungsprüfungen** sowie in der **Jagdpraxis** zu einem späteren Zeitpunkt gewonnen.

Neben den **Rassekennzeichen** und **Zuchtbestimmungen** erlässt der VDW die für eine möglichst einheitliche Bewertung erforderliche **Prüfungsordnung**, ernennt und schult Prüfungsrichter und bietet Hundebesitzern fachliche Unterstützung bei Aufzucht, Einarbeitung und Führung ihrer Hunde an.

Prüfungsergebnisse, Leistungsnachweise sowie weitere für den Zuchtwert des einzelnen Hundes wichtige Daten werden nicht nur in der monatlich erscheinenden **Vereinszeitung** (Deutsche Wachtelhund Zeitung), sondern auch im jährlich neu aufgelegten **Zuchtbuch** veröffentlicht. Alle Ergebnisse sind darüber hinaus in einer laufend aktualisierten **Datenbank** (Dogbase) erfasst; diese lässt umfangreiche computergestützte Auswertungen zu, die eine gute Grundlage für die Zucht und für die Weiterentwicklung von Zucht- und Prüfungsordnung darstellen.

Inzwischen steht dieser Datenpool allen Mitgliedern des Vereins (z. Zt. etwa 3.500, flächendeckend in 18 Landesgruppen organisiert) zur Verfügung.

Die jährliche **Welpenzahl** schwankt zwischen ca. 600 und 800. Bei einem durchschnittlichen Alter von ca. 7 Jahren, vorzeitige Abgänge durch Unfall und Krankheit berücksichtigt, kann davon ausgegangen werden, dass es etwa **5000 lebende Wachtelhunde** in Deutschland gibt. Da nicht wenige Jäger, insbesondere die Züchter, gleichzeitig mehr als einen DW besitzen, ist anzunehmen, dass die Besitzer bis auf einzelne Ausnahmen Mitglied im VDW sind. Es sind keine Züchter bekannt, die dem Verein nicht angehören.

Mit den Schwestervereinen in zahlreichen europäischen Ländern pflegt der VDW eine gute Zusammenarbeit, die dadurch unterstrichen wird, dass alle Vereine dem 1996 gegründeten **Internationalen Verband für Deutsche Wachtelhunde** (IVDW) beigetreten sind und unter diesem gemeinsamen Dach zum Wohle der Rasse und der gemeinsamen Ziele zusammen arbeiten.